



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Leinßen bei Hannover.

Sechster Band: Steinobst.

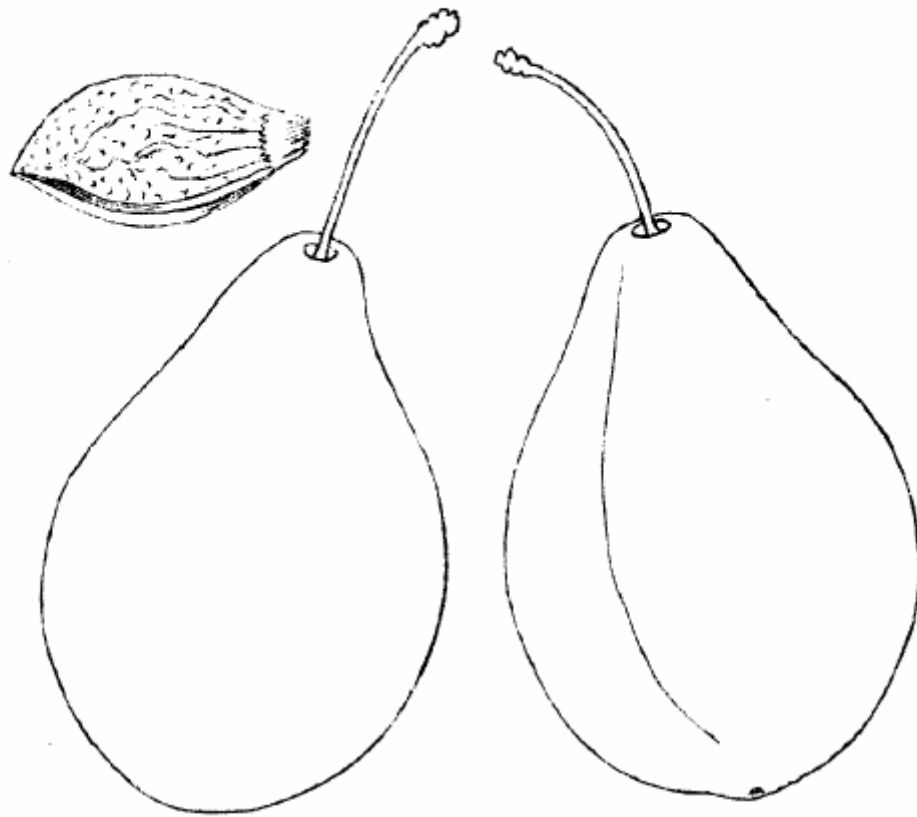
Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 124. Nikitaer Dattelzweitsche. Cl. 1: I, 1. B.
Wahre Zwetschen mit rothen Früchten — Cl. 6: I, 2. B. a.



Nikitaer Dattelzweitsche. Siegel. • $\frac{1}{2}$ August.

Heimath und Vorkommen: sie stammt aus Nikita in der Krim, wo sie Bardak Erik heißt und kam aus der Centralobstbaumschule in Grätz an Siegel. — Wie dieser bemerkt, ist es nur eine mittelmäßig gute Frucht, die vorzüglich deshalb noch Werth hat, weil es zu ihrer Zeit noch wenig Zwetschen gibt, aber sie macht sich auch durch ihre Form interessant, wie auch durch ihre eigenthümliche Färbung. In der ersteren steht sie der Ungarischen Dattelzweitsche am nächsten. Auch diese Frucht wird in meinem Garten größer, als Siegel von ihr angibt.

Literatur und Synonyme: Siegel III, S. 22, Nr. 98. — Dochnahl S. 103. — Außer dem obigen sind keine Syn. bekannt.

Gestalt: verkehrt eiförmig, um den Stempelpunkt abgerundet, mit einer etwas vorgeschobenen Spitze (die Siegel als charakteristisch bezeichnet, die jedoch oft nicht stark hervortritt). Nach dem Stiele zu verlängert sich die Frucht stumpfspitz, macht jedoch auf der Bauchseite eine Einbiegung und erscheint so oft ziemlich birnförmig. Die größte Dicke liegt etwas oberhalb der Mitte (nach dem Stempelpunkte hin), Rücken und Bauch sind ziemlich gleich erhoben. Die Furche bezeichnet meist ein rother Streifen, sie drückt den Rücken, ehe sie den auf der

Spitze stehenden kleinen braunen Stempelpunkt erreicht, (nach Siegel ebenfalls charakteristisch), flach nieder und theilt bald gleich, bald ungleich. — Siegel gibt die Frucht als mittelgroß, $1\frac{1}{2}$ " hoch, $1'' 2'''$ dick und $\frac{1}{2}'''$ weniger breit an, welches Maß jedoch die von mir gebauten Früchte meist überschreiten und welche ich groß nennen kann.

Stiel: lang, bis $10'''$, er ist meist gerade, berostet, mäßig stark, behaart und sitzt auf der Spitze flach auf.

Haut: dünn, nicht gut abziehbar, schmeckt säuerlich. Die Farbe ist nach Siegel blaßroth mit weißlichem Grün gemengt, oft wie angesprengt mit rothen Punkten, die sich zu rothen Flecken wie getuschelt gestalten. Ich bemerkte sie mir als grüngelb oder gelbgrün mit rothen Punkten, oder verwaschener violettbrauner Röthe an der Sonnenseite, auch dazwischen weißlich punktirt. Der Duft ist weißlich und dünn.

Fleisch: gelb, härlich, angenehm süß, um den Stein herum jedoch sauer, wodurch der Geschmack weinsäuerlich wird.

Stein: nicht vom Fleische löslich; die stumpfe Spitze hängt fest mit dem Fleische zusammen und bricht meist da ab, wo es auf meiner Zeichnung angedeutet ist. Seine Gestalt und Größe ergeben sich aus letzterer. Die Mittelkante des Rückens ist erhoben und bisweilen scharf, die Bauchfurchen enge und oft verwachsen, seine Backen sind rauh.

Reife und Nutzung: Die Frucht reift um die Hälfte des August, in kühlen Sommern freilich etwas später, so kam sie im Jahre 1860 z. B. erst zu Anfang September zur Reife. — Sie bleibt immer in einer Pflaumensammlung werthvoll und überrascht durch ihre Größe, besondere Form und durch ihre eigenthümlich ins Bräunliche fallende Färbung. — Nach Siegel ist sie etwas der Rothen Zwetsche ähnlich, die sich aber nach ihm durch ihren gut ablösblichen Stein unterscheidet.

Eigenschaften des Baumes: Derselbe hat einen mächtigen, starken Wuchs, treibt in spitzen Winkeln, belaubt sich dicht und hat charakteristisch stark hängende, große Blätter; er blüht früh, mit kleinen, sich nicht flach ausbreitenden Blüthen und ist sehr tragbar. Seine Sommerzweige sind stark, etwas stufig, grau- oder gelbbraun, gelblich und grau punktirt, und silberhäutig gefleckt, meistens kahl, doch finde ich dieselben an der Basis und auch die im Schatten gewachsenen Zweige zum Theile fein weichhaarig; die Augenträger an denselben sind sehr stark wulstig. — Blätter meist sehr groß, zum Theile selbst $5''$ lang bei $2\frac{3}{4}''$ Breite, meist verkehrt eiförmig, am Stiele mehr oder weniger keilsförmig zugespitzt, und ebenso am vorderen Ende oft ziemlich lang, oft kürzer zugespitzt, doch sind auch viele Blätter eiförmig und oval, meist doppelt gezahnt gesägt, unterhalb behaart, ziemlich dunkelgrün und glänzend, Blattstiele von $8-15'''$ lang, stark, behaart, oberhalb geröthet, verloren drüsig.